

[Sprüche]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1920-1921)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lieulich in seiner natürlichen Schlichtheit und Ungeſuchtheit erſcheint uns das Kind „Breneli“ (Bild 7). Das iſt Natur aus erſter Hand; keinerlei Gewalt wurde ihn angetan.

Fein erfaßt iſt der aus dunkelm Palifanderholz geſchnitzte Jünglingskopf (Bild 8), deſſen Intelligenz und Sehnsucht aus dem ſchmalen, edel geformten Geſichte ſpricht. Aber am lebensvollſten berührt mich die Gipsbüſte der Frau J. (Bild 9), wenn es auch dem Beſchauer keinerlei Sym-



Bild 7.

pathie abzugewinnen vermag. Man ſieht, Suter iſt auf dem richtigen Wege zu einer großzügigen Erfaffung des Gegenſtandes und einer mehr und mehr von Ruhe und Sammlung beherrſchten Darſtellung deſſelben. Die Bändigug der Kraft, das Maßhalten bei der Herausholung des Lebens- und Ausdrucksvollen mag ihm als künſtleriſches Ziel vorſchweben und ihn von Sieg zu Sieg führen, von der äußern Naturwahrheit zur innern Schönheit, d. h. zur Harmonie zwiſchen ſeellichem Leben und körperlicher Erſcheinung.

A. B.

Die wichtigſte Entdeckung, welche der Menſch machen kann, iſt diejenige ſeiner göttlichen Gaben und Kräfte; denn ſie bildet den Ausgangspunkt für alle andern Entdeckungen und Erfolge.

A. B.